

# Dr. Bruce Waltke, Psalmen, Vorlesung 27

© 2024 Bruce Waltke und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Bruce Waltke in seiner Vorlesung über das Buch der Psalmen. Dies ist Sitzung 27, Gattung der Weisheitspsalmen, Psalm 19.

In der letzten Vorlesung haben wir das Genre vorgestellt und im Wesentlichen handelt es sich dabei um Psalmen, die uns ermahnen, sowohl positive als auch theodische Psalmen, die uns warnen, den Wohlstand der Bösen nicht zu beneiden.

Und dann haben wir uns mit dem Psalm beschäftigt. Wir hatten in früheren Vorlesungen Psalm 1 mit Weisheit und Thora verbunden, denn Thora-Psalmen sind auch Ermahnung und Unterweisung. Und so haben wir uns die allererste Vorlesung über Psalm 1 angesehen, der ein Thora-Psalm war.

theodischen Psalmen angesehen, wie Psalm 49 und Psalm 73. Und so dachte ich, wir könnten noch einen machen, wie Psalm 19, der ein Thora-Psalm und ein Lehrpsalm ist. Und wir sahen die Grundstruktur davon, dass er Gott für die Schöpfung und die allgemeine Offenbarung lobt und Gott für die Thora und die besondere Offenbarung lobt.

Und ich denke, da besteht ein Zusammenhang. Es geht nicht einfach nur um das Lob zweier Arten von Offenbarung. Ich denke, der springende Punkt ist, dass er aufgrund seiner Kenntnisse der allgemeinen Offenbarung auch in der Lage ist, bestimmte moralische Offenbarungen in der Heiligen Schrift zu geben.

also nicht, dass es sich einfach nur um zwei Aspekte des Lobes handelt. Ich denke, sie sind im Weisheitsdenken durchaus vereint. Ich habe versucht, dies anhand von Hiob 28 und Sprüche Kapitel 30 zu veranschaulichen, die das Ganze zusammenfassen.

Und das wäre vergleichbar mit der Tatsache, dass Gott den ganzen Himmel kennt und daher die Furcht des Herrn, wie wir sie bei Hiob gesehen haben, weil er alles weiß. Deshalb sagt er, wir sollen die Furcht des Herrn bewahren. Und hier, weil er alles erschaffen hat, erfahren wir erneut, dass die Furcht des Herrn rein ist und ewig währt.

Es scheint sich also um die Logik des Weisheitsdenkers zu handeln. Wir wollen uns das nun genauer ansehen und den Psalm auslegen. Und zwar auf Seite 331.

Und wir beginnen mit der ersten Strophe, Gottes Wissen oder seine Allwissenheit, die sich in der Schöpfung zeigt. Eigentlich sollten das die Verse eins bis sechs sein, nicht einfach nur die Verse eins bis vier, aber es geht um Gottes Wissen. Und was ich hier tue, ist, den Psalm exegetisch zu betrachten.

Und da wir den eschatologischen messianischen Ansatz hatten, versuche ich, ihn auch im Licht des Neuen Testaments zu betrachten. Und dann betrachte ich ihn und was bedeutet er für uns persönlich heute? Ich habe dies also in die historisch-interpretative Exegese unterteilt. Welchen Bezug hat dies dann zu Christus? Und wie verstehen wir dies in Bezug auf uns selbst? Zunächst einmal sehen wir in den Versen eins bis vier, dass das Firmament ... 4B tatsächlich ... das Firmament verkündet Gottes Herrlichkeit, und Gottes Herrlichkeit ist sein umfassendes Wissen.

Hier gibt es zwei Einheiten. Tatsächlich besteht „Gottes Wissen“ in der Strophe aus zwei Strophen. Die erste ist „Gottes Firmament“, das Gottes Ruhm oder sein Wissen verkündet.

Und dann konzentriert er sich in der zweiten Hälfte der Verse vier bis sechs insbesondere auf den Sohn . Apropos Gott, lassen Sie mich hier den Psalm vor mir nehmen. In der ersten Strophe über das Firmament wird Gottes Wissen verkündet, und das ist es, was ihm Ruhm einbringt: Er spricht in den Versen eins und zwei über die zeitliche Universalität des Lobes des Firmaments für Gottes Wissen.

In Vers 2 können Sie sehen: „Ein Tag spricht dem anderen, und eine Nacht offenbart der anderen Erkenntnis. “ Tag und Nacht, immer und ewig, offenbart er also seine Herrlichkeit und sein Wissen. In Vers 4 spricht er über seine Allgegenwärtigkeit im Raum, seine räumliche Allgegenwärtigkeit im Lobpreis des Firmaments.

Er sagt: „Ihre Stimme geht über die ganze Erde und ihre Worte bis an die Enden der Welt und die Worte bis ans Ende der Welt.“ Die Verse eins und drei sind also Verkündigungsverben. Er lässt also die Himmel die Herrlichkeit Gottes verkünden.

Der Himmel verkündet sein Werk. Und dann, im dritten Vers, führt er aus: „Es gibt keine Sprache. Es gibt keine Worte.“

Es ist kein Ton zu hören. In den ungeraden Versen spricht er über die Kommunikation. Und in den geraden Versen spricht er über die Universalität dieser Offenbarung in Zeit und Raum.

In der zweiten Strophe konzentriert er sich auf die Sonne, die wiederum im Raum allgegenwärtig ist. Die Sonne ist natürlich täglich und im Raum. In Vers sechs geht sie von den Enden der Erde auf und umkreist sie bis an ihr Ende.

Und so sieht es die ganze Sache. Es nimmt kein Ende. Und er verwendet in diesem Fall zwei Metaphern oder Vergleiche.

Erstens stellt er die Sonne als Bräutigam dar. Und dieser Vergleich lässt mich vermuten, dass er von der Frische, Neuheit, Schönheit, Kraft und Freude der Sonne spricht. Und zweitens ist er ein starker Mann.

Und so wie ich es sehe, ist er ein Rennfahrer, der seine Strecke mit Freude läuft. Er ist also sowohl ein Sprinter, weil niemand so schnell laufen kann wie die Sonne. Und er ist ein Langstreckenläufer.

Niemand kann so weit laufen wie die Sonne. Diese beiden Gleichnisse sprechen also von seiner Ausgelassenheit und von seiner Stärke und Universalität. Soweit es sich auf Christus bezieht, würde ich es so sehen, dass Christus in Johannes 1 das Wort ist, das die Schöpfung hervorbrachte, dass er der Urheber der Schöpfung ist, durch den sie vollbracht wird.

Und die Moral, die ich hier einbringen möchte, ist, dass diese Offenbarung so herrlich ist, dass man keine Entschuldigung dafür hat, dem Schöpfer nicht zu antworten. Es genügt zu sagen, dass mir Joseph Addisons Paraphrase von Psalm 19 gefällt: „In feierlicher Stille bewegen sich alle um die dunkle Erdkugel. In ihren strahlenden Himmelskörpern ist weder eine wirkliche Stimme noch ein wirklicher Laut zu hören.“

Im Ohr der Vernunft jubeln sie alle und lassen eine herrliche Stimme erklingen. Und ich denke, dass die Menschheit, wie Kant, unmittelbar von Gott sprach. Obwohl es keine Stimme gibt, gibt es für das Ohr der Vernunft noch keinen Ton, wir hören und sehen es.

Oh, ich hätte hinzufügen sollen, dass sich alle in feierlicher Stille um die dunkle Erdkugel bewegen. Und dass sich in ihren strahlenden Kugeln keine wirkliche Stimme und kein Laut finden lässt. Im Ohr der Vernunft jubeln sie alle und erklingen mit einer herrlichen Stimme, die ewig singt, während sie leuchten.

Die Hand, die uns geschaffen hat, ist göttlich. Nachdem wir von der Herrlichkeit Gottes in der Schöpfung und seinem Wissen gesprochen haben, kommen wir nun zur moralischen Vortrefflichkeit der Tora. Er erschöpft im Grunde fast den gesamten Wortschatz der Tora.

Ich habe dies in zwei Teile unterteilt: das Wesen der Tora und die Belohnung der Tora. Sein Wesen ist seine moralische Vollkommenheit. Es ist vollständig, es ist makellos, es ist gerecht, es ist ewig.

Und dann sprechen wir über die Belohnungen, und im Wesentlichen ist es die Belohnung der Weisheit, nämlich das Leben selbst. Aber beachten Sie, wie er es in seiner Vollkommenheit beschreibt, in seinen sieben Vollkommenheiten. Er sagt zunächst einmal: „Das Gesetz des Herrn ist vollkommen“, womit er meint, dass es vollständig ist.

Und mir gefallen Spurgeons Kommentare. Er sagte, es sei ein Verbrechen, etwas hinzuzufügen, Verrat, es zu verändern, und ein Verbrechen, etwas wegzunehmen. Das ist ein interessantes Zitat dazu.

Das ist Spurgeon. Eine gute Lektion für die erläuternde Predigt. Wie bitte? Eine gute Lektion für die erläuternde Predigt.

Ja. Und mir gefällt das eine, ja, perfekt. Wenn er sagt, es ist sicher, dann heißt das, es ist absolut zuverlässig.

Und ich behaupte, es ist absolut sicher, absolut zuverlässig. Das Zeugnis des Herrn ist sicher, weil es auf umfassendem Wissen beruht. Es basiert auf universellem Wissen.

Dann sagt er, dass es richtig ist. Das Gebot des Herrn ist richtig. Wir haben das bereits kommentiert, was bedeutet, dass es fehlerlos ist.

Es weist weder eine Biegung noch eine Verdrehung auf. Es ist vollkommen glatt und gerade. Es ist makellos.

Wenn er sagt, es sei rein, bedeutet das hebräische Wort, es wird so lange gereinigt, bis es glänzt. So rein ist es. Deshalb erleuchtet es.

Es ist rein. Dann sagt er, und er sagt: Das Gesetz des Herrn ist vollkommen. Es ist absolut vollkommen.

Es ist vollständig. Es ist sicher, absolut zuverlässig. Es hat keinen Makel.

Tatsächlich wird es so lange geschrubbt, bis es glänzt. Dann sagt er: „Es ist sauber.“ Damit meint er, dass keine Beimischung darin ist.

Und weil es keine Unreinheiten enthält, bleibt es ewig bestehen. Es gibt nichts, was es verderben lassen könnte. 9b, sagt er, die Regeln des Herrn sind wahr, womit er meint, dass sie fest sind.

Sie sind beständig. Im Gegensatz zu menschlichen Urteilen können sie nicht umgestoßen werden. Sein Gesetz ist also unveränderlich.

Es ist wahr. Es lässt sich nicht ändern. Und es ist gerecht.

Es steht in völliger Übereinstimmung mit Gottes Charakter und seinem Willen. Das sind die sieben moralischen Vorzüge des Wortes Gottes. Warum haben dann so viele Menschen Angst, es zu predigen? Ich denke, der Grund ist natürlich, dass wir den

Menschen gefallen wollen und das predigen, was die Menschen unserer Meinung nach hören wollen.

Ich denke, wir wollen Kirchen wachsen lassen. Deshalb wollen wir Menschen ansprechen und ihnen sagen, was sie hören wollen. Ich denke, das könnte der Grund sein.

Kirchen wachsen lassen, aber nicht Menschen. Gut genug. Ja, ich denke, das stimmt.

Das ist eine gute Art, es auszudrücken. Die Belohnung der Tora, sagt er, ist, dass sie die Seele wiederbelebt. Das erneuert die Vitalität, wie in Psalm 22.

Ich behaupte, es gibt den Traurigen und Entmutigten neues Leben. Es wird zum Beispiel verwendet, wenn man bedenkt, was Obed für Naomi tun wird. Er wird dein Leben erneuern und dich im Alter unterstützen.

Das Wort Gottes wird Sie erneuern und erfrischen. Ich denke, deshalb ist es gut für uns, es jeden Morgen zu lesen. Es ist das Zeugnis des Herrn, der die Einfältigen weise macht.

Das heißt, Weisheit ist die Fähigkeit, lebensspendende und soziale Fähigkeiten zu vermitteln. Sie verleiht uns die Fähigkeit, ewiges Leben zu leben, und damit ist es getan. Und hier ist das hebräische Wort dasselbe wie in den Sprichwörtern, nur einfach.

Das peti in den Sprüchen ist negativ. Es ist Teil des Narren. Die Grundbedeutung des Wortes ist offen sein. Und so ist der Narr für alles offen und zu nichts verpflichtet. In den Psalmen ist es ganz anders. Der Einfältige ist offen. Er ist offen für Gottes Anweisungen. Er ist offen zu lernen. Er ist offen zu wachsen.

Daher ist es bedauerlich, dass wir es einfach übersetzen müssen. Es ist ein Wort der Weisen, aber in diesen beiden Büchern werden sie auf sehr unterschiedliche Weise verwendet. Es erfreut das Herz.

Und das setzt natürlich ein aufrichtiges Herz voraus. Und ich sage, dass jede Kunst aus zwei Teilen besteht. Ich denke, dass jede Kunst aus zwei Teilen besteht.

Es gibt das eigentliche objektive Bild mit Form und Farbe, und man bringt auch eine gewisse Vorstellungskraft mit ein. Jeder sieht es also anders. Kunst ist also sowohl eine objektive als auch eine subjektive Erfahrung.

Es gibt also die Realität, die objektive Realität. Doch wie Sie sie sehen, hängt von Ihrem Herzen ab. Wenn Ihr Herz im Recht ist, werden Sie sich darüber freuen. Wenn Ihr Herz nicht im Recht ist, wird es sich nicht darüber freuen.

Du wirst es hassen. Ich denke zum Beispiel an das Gemälde der Mona Lisa. Es gilt als eines der großartigsten Gemälde aller Zeiten.

Ich glaube, von da Vinci. Wenn man hingehet, ist der Ort voller Menschen, die es betrachten. Was die Leute an der Mona Lisa fasziniert, ist der Stil.

Es ist ziemlich weltfremd. Es ist eine Art Rätsel. Wie verstehen Sie es? Und die Leute sehen es unterschiedlich.

Ich hoffe, ich verderbe Ihnen das Gemälde nicht, aber ich habe gelesen, wie die Leute darauf reagieren und wie jeder versucht, das Lächeln auf dem Gesicht der Mona Lisa zu erklären. Und diese Frau sagte: „Ich weiß, was das für ein Lächeln ist. Es ist das Lächeln meiner kleinen Tochter, die in die Badewanne pinkelt.“

Sie sah in dieser Situation dasselbe Lächeln auf dem Gesicht ihrer Tochter. Sie brachte eine ganz andere Vorstellung in dieses Bild ein. Und ich denke, die meisten von uns würden das auch tun.

Dann heißt es, es erleuchtet das Auge, und zwar, weil es rein und strahlend ist und die Gebote die Augen erleuchten. Dann sagt er in Vers 10, dass es begehrenswerter ist als Gold, selbst als das allerfeinste Gold. Wie ich schon sagte, als wir die Sprüche behandelten, kann Gold Essen auf den Tisch bringen, aber keine Gemeinschaft am Tisch schaffen.

Gold kann dir ein Haus schenken, aber kein Zuhause. Gold kann einer Frau Schmuck und Pelz schenken, aber nicht die Liebe, die sie sich wünscht. Weisheit hingegen schenkt dir ein Haus, ein Zuhause und ein Haus.

Es bietet Ihnen einen Tisch voller Essen und geselliges Beisammensein. Es bietet einer Frau Luxus und die Liebe, die sie sich wirklich wünscht. Es erfüllt also beides.

Dann sagt er: „Es ist süßer als Honigseim.“ Das ist ein gesunder Geschmack. Wohingegen wir gesehen haben, dass die Rebellen in Psalm 2 es als bittere Knechtschaft empfanden.

Er reagiert also wie ein Heiliger, so wie ein Heiliger die Tora und ihre Segnungen betrachtet. Er fährt fort: „Durch sie wird euer Diener gewarnt, Sünden zu vermeiden, und die Einhaltung dieser Gebote bringt großen Lohn, einschließlich all dessen, was wir gerade gelesen haben.“ Das führt ihn dann, wie euer Diener gewarnt wurde, zu seinen beiden Gebeten.

Und sein erstes Gebet betrifft verborgene Sünden, zwei Bitten. Eine Bitte betrifft verborgene Sünden. Das steht in Vers 12.

Und das andere ist, sich vor unverschämten Menschen zu schützen. Und ich glaube, das ist Vers 13. Das erste betrifft also verborgene Sünden .

Und da sie verborgen sind, kann man sie nicht beichten. Und doch wissen wir, dass wir sündigen. Deshalb beginnen Elaine und ich jeden Morgen mit der Liturgie unseres Herrn und bitten Gott, uns alle unsere Sünden zu vergeben.

Wenn wir eine konkrete Sünde kennen, dann haben wir die Verantwortung, sie zu benennen und ihr abzuschwören. Aber wir sind so verdorben, dass wir gegen Gott sündigen, ich denke, fast in Gedanken, Worten und Taten, durch das, was wir getan und was wir unterlassen haben. Und wir brauchen ständig Vergebung.

David sagt – und dieses Gebet wird erhört –, dass Gott unsere verborgenen Sünden vergibt, weil sie Teil des Kanons werden. Daher nehme ich an, dass es Gottes Antwort an David ist, da es für den Musikdirektor in den Kanon der Heiligen Schrift aufgenommen wurde. Wir alle können es beten und sicher sein, dass Gott uns unsere verborgenen Sünden ebenso vergibt wie unsere bekannten Sünden. Ich sage, da sie verborgen sind, können wir sie nicht verleugnen und Gott beichten.

Seine zweite Bitte ist, dass Gott ihn vor der Herrschaft unverschämter Menschen bewahren möge. Darüber haben wir bereits gesprochen. Ich möchte hier betonen, dass niemand vor der Gefahr des Abfalls vom Glauben sicher ist.

Und ich denke, wir bringen dies zum Ausdruck, wenn wir das Kirchenlied „Herr, ich fühle es, wenn ich zum Abschweifen neige“ singen. Ich denke, wir alle wissen, dass es der Gnade Gottes bedarf, um im Glauben zu verharren. Wenn er es sagt, nennt er den Grund dafür.

Wo bin ich in der Übersetzung? Gib mir kurz eine Pause, damit ich die Übersetzung vor mir habe. Auf welcher Seite war das? 328. Ja.

Okay. In seiner zweiten Bitte, nachdem er Gott um Vergebung seiner verborgenen Sünden gebeten hatte, sagte er in Vers 13: „Halte deinen Knecht auch vor den Frevlern zurück.“ Und ich habe angedeutet, dass niemand vor der Gefahr des Abfalls sicher ist.

Und ich denke, es ist angebracht, hier hinzuzufügen, dass ohne Gottes Hilfe keiner von uns Satan gewachsen ist. Hinter dem Abtrünnigen stehen Satan und dämonische Mächte. Und wir sind ihnen nicht gewachsen.

Wir brauchen ständig Gottes Hilfe. Und seine Begründung lautet: „Dann werde ich tadellos bleiben, meine Integrität bewahren und mich der großen Übertretung nicht

schuldig machen.“ Und die Frage ist: Was ist die große Übertretung? Und ich denke, das Wort „pashah“ bedeutet Rebellion, Auflehnung gegen Gottes Herrschaft.

Und das bedeutet, die Treue zu ihm zu brechen. Wer Pascha begeht, rebellierte oder protestiert nicht nur gegen Jahwe, sondern bricht mit ihm. Und so bittet er: Erlaube mir nicht, meine Beziehung zu dir zu brechen.

Bewahre mich vor dem Abfall vom Glauben. Seine Schlussfolgerung lautet: Mögen diese Worte meines Mundes, die Gedanken meines Herzens dir wohlgefällig sein, oh Herr, mein Fels und mein Erlöser. Und ich behaupte, dies ist das Protokoll des königlichen Hofes, der um die Gunst der Annahme vor dem König bittet, damit Gott sein Gebet erhört.

Und diese Worte aus seinem Mund sind die Worte des Lobes des Himmels für den Christen, die das Lob Christi, des Schöpfers, wären. Und es wäre das Lob der Thora, das heute im Neuen Bund zum Ausdruck kommt. Dann bezeichnet er Gott als meinen Retter.

Mit anderen Worten: Es handelt sich hier nicht um Legalismus. Er bemüht sich nicht aus eigener Kraft, das Gesetz einzuhalten. Er ist völlig von Gott abhängig.

Und er bittet Gott, ihn vor unverschämten Menschen zu bewahren. Und er bittet Gott, sein Fels und sein Erlöser zu sein. Der Fels ist ein Fels der Erlösung, ein Fels des Schutzes.

Und er ist wirklich auf Gott angewiesen, der ihn beschützt und behütet. Er sagt nicht einfach: „Hier ist Gottes Wort, und ich werde es tun.“ Er erkennt, dass er das nicht kann.

Er ist also ein Bittsteller. Und ich behaupte, dass seine Worte am Ende Anklang fanden, weil sie in den Kanon der Heiligen Schrift aufgenommen wurden. Und Gott war mit seinem Gebet zufrieden.

Ich höre immer wieder die letzte Zeile des Vaterunsers, die so problematisch ist. Sie führt uns nicht in Versuchung. Nun, Gott versucht uns nicht, aber er prüft uns, errettet uns aber vom Bösen.

Sie sind der Böse. Ich frage mich, ob Jesus uns lehrt, dasselbe zu beten, was David hier betet? Dass es uns vor dem Abfall vom Glauben bewahrt und uns davor bewahrt, uns mit Satan auseinanderzusetzen, mit dem wir allein nicht fertig werden. Ja.

Ich glaube, ich hatte auch damit zu kämpfen, aber ich glaube, dieser Psalm hat mir geholfen, es zu verstehen. Dass wir sagen, dass wir damit nicht umgehen können. Bewahre uns vor der Versuchung, weil wir unsere Schwäche erkennen.

Führe uns nicht, wir können das nicht bewältigen. Ich denke, es ist ein sehr demütiges Gebet. Und wir sagen: Dann werde ich schuldlos und unschuldig an großen Übertretungen sein.

Ein großer Verstoß ist der Bruch mit Gott. Das ist meine Meinung. In der modernen Theologie wäre das Apostasie, wir nennen es Apostasie.

Bewahre mich also davor, endgültig mit dir zu brechen, weil ich aus eigener Kraft nicht weitermachen kann und Gottes Schutz brauche. Nun, ich denke, es ist ein Gebet. Ja.

Dass ich es nicht kann. Du musst mich davon abhalten. Er ist auf Gott angewiesen, der ihn davon abhält, weil er erkennt, dass ich es nicht alleine schaffen kann.

Weil wir alle dazu neigen, abzuschweifen. Ja. Ich denke, das gibt uns Einblicke.

Das hat mich früher auch beunruhigt. Gott führt uns nicht in Versuchung und so weiter, aber ich bete, dass ich damit nicht umgehen kann. Also, Gott, ich kenne mich selbst und weiß, wie sündig ich bin, und stelle mich in den falschen Kontext.

Ich habe mich vielleicht eines großen Vergehens schuldig gemacht. Nach meinem Highschool-Abschluss wurde mir ein Stipendium an einem liberalen College angeboten, das ich jedoch ablehnte, weil ich dachte, ich würde es nicht schaffen. Ich war zu jung und hatte Angst.

Ich kannte den Psalm nicht. Aber intuitiv hatte ich Angst, dass ich mich der großen Übertretung schuldig machen würde, weil ich den Professoren nicht antworten konnte.

Hier ist Dr. Bruce Waltke in seiner Vorlesung über das Buch der Psalmen. Dies ist Sitzung 27, Gattung der Weisheitspsalmen, Psalm 19.